Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 190 (1917)

Artikel: Chronik des Weltkrieges 1915/16
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik des Weltkrieges 1915/16

vom August 1915 bis Ende Juni 1916.

(Für die frühern Ereignisse siehe die Kalender für die Jahre 1915 und 1916.)

Westfront.

(Belgien, Frankreich, England und Deutschland.)

1915.

August bis 20. **September.** Kämpfe mit wechselndem Erfolg in den Vogesen (Hartmannsweilerkopf, Lingekopf, Schratzmännele), in den Argonnen, bei Souchez, Hooge, Vienne-le-Château usw. — **September** 20. Beginn des heftigen Artilleriefeuers als Vorbereitung der großen franz.-engl. Offensive.

September 25. bis 6. **Oktober.** Erfolgreiche Offensive der Franzosen und Engländer bei Arras (Schlacht im Artois) und der Franzosen in der Champagne zwischen der Aisne bei Servon und Straße Souain-Somme-Py. Die Franzosen und Engländer gewannen Boden, machten 25—30,000 deutsche Gefangene und erbeuteten ziemlich viel Kriegsmaterial. Allerdings haben sie, wie übrigens auch die Deutschen, große Verluste an Toten und Verwundeten. — 7.—12. Abschluß der Kämpfe im Artois und in der Champagne; es gelingt den Deutschen, einen Teil des verlorenen Bodens zurückzuerobern. — 13. Demission des franz. Ministers des Auswärtigen, Delcassé, des langjährigen Führers der franz. Politik. — 14.—17. Kämpfe bei Vermelles, Leintrey und am Schratzmännele. — 24. Französische Angriffe bei Tahure und Le Mesnil. — 29. Das Ministerium Viviani wird durch ein Ministerium Briand ersetzt. — 30. Die Deutschen sind erfolgreich bei Neuville und Tahure, die Franzosen bei Le Mesnil.

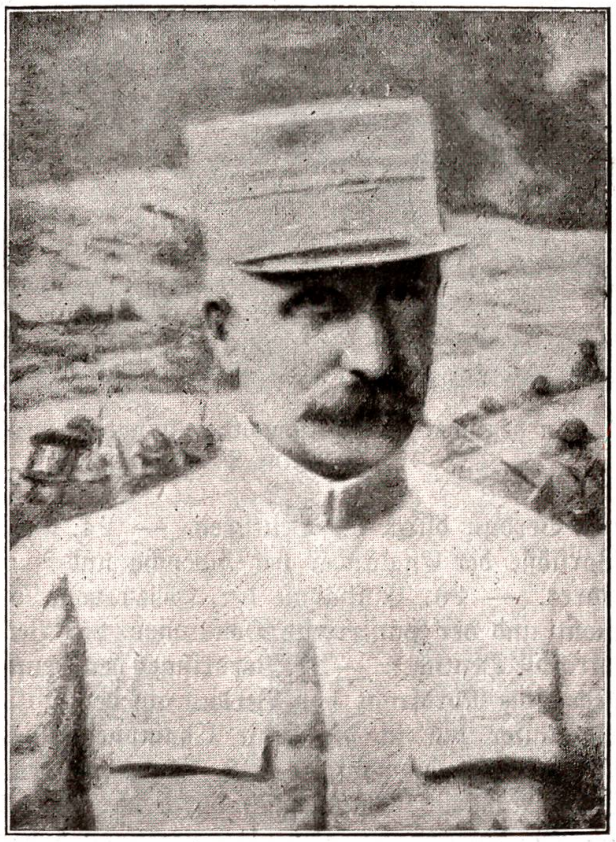
November. Kämpfe bei Massiges am 3. und 4. und bei Ecurie am 15.

Dezember. 3. General Joffre wird zum Oberbefehlshaber aller französischen Armeen ernannt. — 10. Französische Angriffe bei Souain. — 11. Englische Angriffe bei Neuve Chapelle. — 16. General French wird an der Spitze der englischen Armee durch General Douglas Haig ersetzt. Englischer Vorstoß bei Hellwerden. — 22. Der deutsche General Emmich, der Eroberer von Lüttich, gestorben. — 21.—23. Kämpfe am Hartmannsweilerkopf und am Hirzstein, die schließlich in deutschen Besitz übergehen.

1916.

Januar. 6. Das englische Unterhaus beschließt mit großer Mehrheit die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Unverheiratete. — 7. Artilleriekämpfe im Artois, in der Champagne und in den Argonnen. — 8. Kämpfe am Hartmannsweilerkopf. — 24. Das englische Unterhaus nimmt das Wehrpflichtgesetz in letzter Lesung an. — 27. und 28. Erfolgreiche Kämpfe für die Deutschen bei Vimy-Neuville, St-Laurent und Frise.

Februar. 9. Kämpfe bei Souchez. — 15. Die Deutschen nehmen den Engländern bei Ypern Gelände ab. — 21. Beginn der Beschießung und damit der Kämpfe bei Verdun. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Angriffskraft der Deutschen oder die heldenmütige Verteidigung der Franzosen, die durch ihre stetigen furchtlosen Gegenangriffe jeden Zoll Erde streitig machen. — 23. Durchstoß der Deutschen gegen die Nordfront von Verdun auf dem östlichen Maasufer von Consenvoye bis Azannes. — 24. Einnahme der Linie Brabant-Haumont-Beaumont vor der Nordfront



General Pétain.

Ein deutscher Landsturmmann teilt mit einem kleinen Franzosen seine Mittagssuppe.

von Verdun (Woëvre). Alle diese Fortschritte der Deutschen wurden mit den teuersten Opfern erkauft.

März. 1.—31. Fortsetzung der Schlacht bei Verdun. Die Fortschritte der Deutschen werden immer langsamer dank der kräftigen Verteidigung der Franzosen unter dem sehr energischen General Pétain. — 3.—4. Dorf Douaumont von den Deutschen genommen, verloren und wieder genommen. — 7. Einnahme von Fresnes (Woëvre) durch die Deutschen. — 8. Erstürmung der Front Forges-Regniéville und des Rabenwaldes durch die Deutschen. — Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Portugal, das einer neutralitätswidrigen Haltung bezichtigt wird. — 9. Lokaler Erfolg der Engländer in der Champagne. — 11. Kämpfe bei Ville-aux-Bois nordöstlich von Reims. — 15. Die Franzosen verlieren einen Teil der Höhe „Toter Mann" bei Bethincourt, nordwestlich von Verdun. — 16. Der französische Kriegsminister Galliéni tritt wegen Krankheit zurück und wird durch General Roques ersetzt. — 21. Die Deutschen erobern den Wald von Avocourt westlich von Verdun. — 26. Heftige Artillerieaktion vor Verdun. — 27. Beginn eines Kongresses der Alliierten in Paris zwecks Aufstellung eines einheitlichen Kriegsplanes. — 31. Die Deutschen besetzen das von den Franzosen geräumte, vollständig zerschossene Dorf Malancourt vor Verdun.

April. 4. Heftige Kämpfe vor Verdun in der Gegend des Forts Douaumont und des Caillette-Wäldchens. — 6. Vor Verdun erstürmen die Deutschen westlich der Maas das Dorf Avocourt; die Kämpfe um das Caillette-Wäldchen dauern fort. — 9. Die Franzosen räumen Béthincourt bei Verdun und weisen bei Avocourt und am Mort-Homme heftige Angriffe ab. — 15. Kämpfe vor Verdun zwischen Douaumont und Vaux. — 17. Die Deutschen

von Verdun durch die Deutschen. — 24. und 25. Vorstöße der Engländer bei Givenchy und Armentières. — 26. Einnahme der Höhen von Louvemont und der Panzerfeste Douaumont vor Verdun durch die Deutschen. — 27. Vordringen der Deutschen gegen die Nordfront von Verdun auf dem östlichen Maasufer bis in die Linie Champneuville-Côte de Talon-Haudiomont. — 28. Einnahme des Gehöftes Navarin (Champagne) durch die Deutschen. — 29. Vorstoß der Deutschen gegen die Ostfront

Französische Soldaten mit Aluminium-Schutzmaske.

melden von Verdun die Gefangennahme von 42 Offizieren und 1700 Mann; sie behaupten, seit dem Angriff auf die Festung den Franzosen 711 Offiziere und 38,155 Mann abgenommen zu haben. — 20. Auf einem gewaltigen Umwege sind unerwarteterweise einige tausend Mann russischer Truppen unter General Loschewsky in Marseille eingetroffen zur Verstärkung der französischen Front bei Verdun. Das Ereignis hat mehr politische als militärische Bedeutung. — 21. Kämpfe bei Verdun auf der Linie Vaux-Douaumont, Haudromont-Pfefferrücken. — 25. Ein neues russisches Truppenkontingent landet in Marseille. In Irland bricht eine von dem Iren Sir Roger Casement angestiftete Revolution los. Der Aufstand in Dublin und einigen andern Städten kann erst nach einigen Tagen und harten Kämpfen niedergeschlagen werden.

Mai. 2. Ein weiteres Kontingent russischer Truppen trifft in Marseille ein. 3 Führer der irischen Aufständischen werden in Dublin hingerichtet. — 4. Bei Verdun erstürmen die Franzosen die deutschen Stellungen westlich des Mort-Homme. — 5. In Dublin werden weitere 4 Aufrührer hingerichtet und 16 zum Tod Verurteilte zu Gefängnisstrafen begnadigt. — 9. Fortsetzung der Hinrichtungen in Irland. — 20. Kämpfe vor Verdun auf dem linken Maasufer im Mort-Homme-Gebiet. — 22. Erfolgreiche Gegenangriffe der Franzosen bei Verdun. — 25. In den Kämpfen vor Verdun fällt der französische General Marchand, der seinerzeit durch seine Begegnung mit dem englischen General Kitchener in Faschoda bekannt wurde. — 30. Neue Kämpfe bei Verdun; die Deutschen verzeichnen etwelchen Geländegewinn. Hinscheid des franz. Generals u. frühern Kriegsministers Galliéni.

Juni. 2. Neue heftige Kämpfe bei Verdun. — 4. Kämpfe bei Ypern zwischen Engländern und Deutschen. — 7. Die Deutschen nehmen das Fort

Vaux bei Verdun. — 10. Die Bayern erstürmen bei Verdun ein Feldwerk westlich der Feste Vaux. — 14. Der Kampf bei Verdun wogt hin und her. — 17. Die Franzosen gewinnen bei Verdun verlorenes Terrain wieder zurück. — 18. Generaloberst von Moltke, der zu Beginn des Krieges Generalstabschef der deutschen Armee war, stirbt in Berlin an einer Herzkrankheit. — 19. Die belgische Küste bei Ostende wird von einem englischen Geschwader beschossen. — 21. Der erfolgreichste deutsche Flieger Immelmann wird in Belgien von den Engländern abgeschossen. — Ein deutscher Flieger, der die schweizerische Grenze bei Beurnevésin überflog, wird von unsern Soldaten beschossen und nimmt deshalb bald seine Richtung nach Delle und Belfort. — 22. Die französische Kammer erteilt in seiner geheimen Sitzung dem Kabinett Briand ein Zutrauensvotum. — 27. Neue schwere Kämpfe bei Verdun. — 31. Kämpfe um das Fort Thiaumont bei Verdun. Vorbereitung durch eine überaus heftige Kanonade der neuen großen französisch-englischen Offensive an der Westfront zu beiden Seiten der Somme.

General Foch mit seinem Adjutanten.

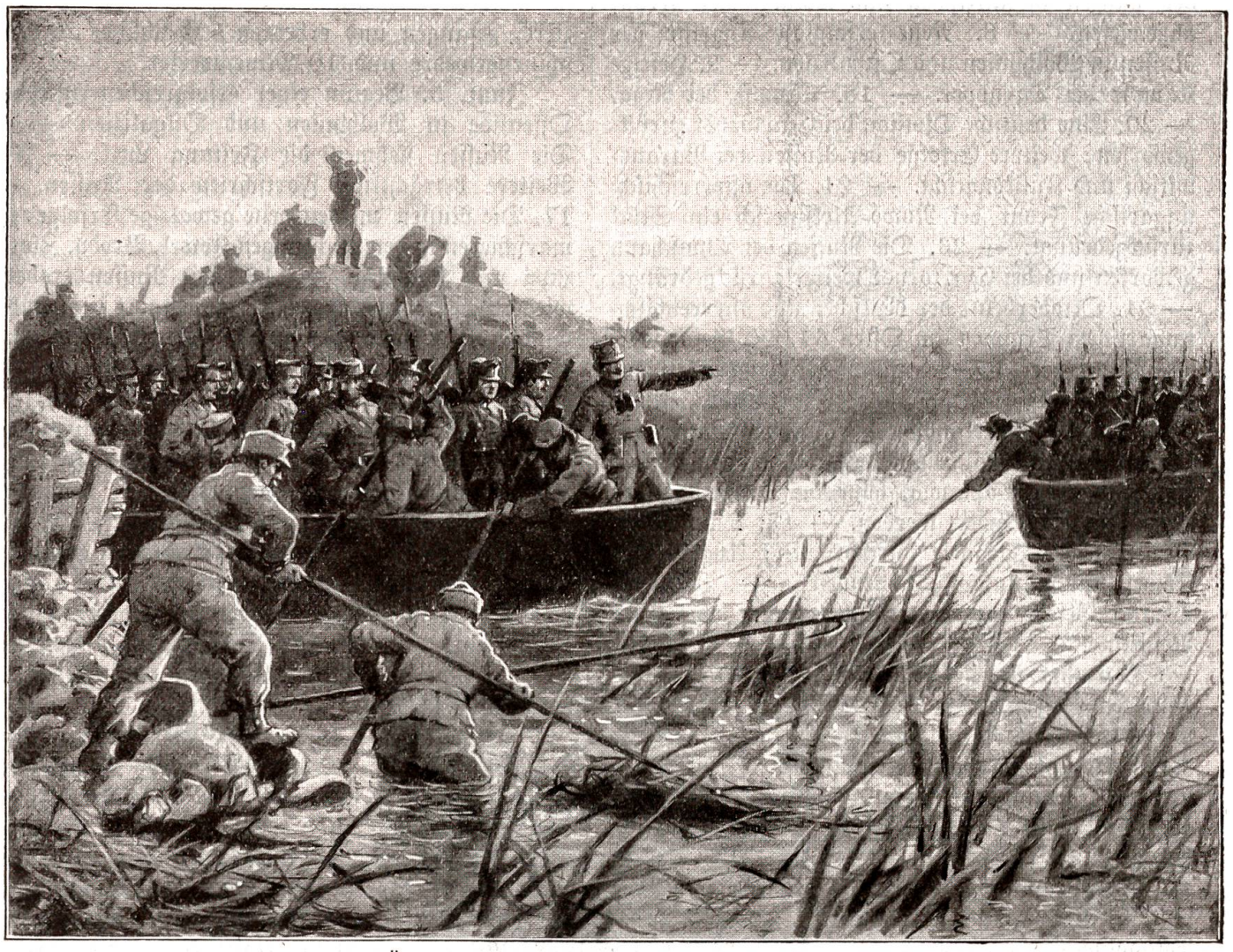
Ostfront.

(Preußen, Österreich-Ungarn, Rußland.)

1915.

August. 1. Fortsetzung der allgemeinen deutsch-österreichischen Offensive in Polen. Deutsche Erfolge in Polen bei Poniewicz und Suwalki. — 2. Österr.-ungarische Fortschritte bei Iwangorod. — 3. Einnahme von Ostrolenka. — 4. Fall der Festung Iwangorod; russische Gegenangriffe bei Rozan abgewiesen. — 5. Einnahme der Hauptstadt und Festung Warschau. — 6. Fort Dembe bei Nowo-Georgiewsk genommen. — 7. Die Festungen Sierock und Zegrze gefallen. — 8. Fortschritte bei Kowno- und Georgiewsk. — 10. Die Festung Lomscha erstürmt. — 12. Der zähe russische Widerstand am Narewflusse gebrochen. — 15. Übergang über den Bug, über die Joczna, Klukowka und Krzna erzwungen. — 16./17. Einnahme von Kowno mit 1301 Geschützen. — 19. Nowo-Georgiewsk mit 85,000 Mann und 1640 Geschützen genommen. — 22. Die Festung Ossowietz besetzt. — 25. Einnahme der Festung Brest-Litowsk. — 26. Die Russen räumen die Städte und Festungen Olita und Kamenez-Litowsk. — 27. Die russischen Stellungen an der Zlota-Lipa gebrochen. — 30. Allgemeiner Rückzug der Russen auf allen Fronten. — 31. Die Deutschen erreichen die äußere Fortline bei Grodno. Beute im August bei den deutschen Truppen 269,800, bei den österr.-ungarischen 53,300 Gefangene.

September. 1. Die Russen in ganz Ostgalizien geschlagen. — 2. Stadt Grodno gestürmt. — 3. Friedrichstadt gestürmt und sämtliche Forts von Grodno besetzt. — 4. und 5. Russische Gegenangriffe an der beßarabischen Grenze und östlich der Serethmündung. —



Übergang über den Dunajec bei Offinow.

6./7. Weitere heftige Kämpfe in Polen und Galizien. — 8. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch als Oberbefehlshaber abgesetzt. — 10. Erfolgreicher Gegenangriff der Russen; die Verbündeten müssen ihre Front südlich von Tarnopol auf die Höhen an der Strypa zurücknehmen. — 11. Kämpfe zwischen Düna und Njemen; Vorrücken der Deutschen gegen Pinsk. — 12. Die Russen zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt geworfen, erringen dagegen Erfolge am Sereth und vor Tarnopol. — 15. Pinsk genommen. — 16. Erfolge der Russen bei Buczacz und im wolhynischen Festungsgebiet. — 17. Rückzug der Russen an den Sereth. — 18. Die Stadt und Festung Wilna gefallen. — 19. Heftige Kämpfe bei Smorgon, Luck und an der Jwka. — 21. Ostrow besetzt. — 22. Weitere starke Gegenangriffe der Russen bei Nowo-Potschaïeff und an der Jwkamündung; die Österreicher bei Luck zurückgeworfen. — 23./24. Neue Kämpfe in Litauen und an der wolhynischen Front. — 27. Die russischen Gegenangriffe bei Dünaburg, Smorgon, Wischnew, Baranowitschi und am Styr werden zum Stehen gebracht und nach harten Kämpfen schließlich abgewiesen. — 31. Septemberbeute der deutschen Truppen im Osten 95,000 Gefangene.

Oktober. 2. Die Russen über die Madjolska und vom Westufer des Kormin gedrängt. — 5. Russische Angriffe bei Krewo abgewehrt. — 6. und 7. Weitere verlustreiche Angriffe der Russen bei Smorgon, Kremenez, an der Putilowka, sowie an

der ganzen ostgalizischen und wolhynischen Front abgewiesen. — 8. Neue erfolglose Angriffe der Russen in Wolhynien und Ostgalizien. — 9. Heftige Kämpfe bei Tarnopol. — 18. Kämpfe bei Riga. — 20. Eine deutsche Division bei Czartorysk zurückgeworfen; weitere Erfolge der Russen bei Baranowitschi und Kulikowitschi. — 21. Die österreichisch-ungarische Front bei Nowo-Aleksinetsch ein Stück zurückgedrängt. — 26. Die Russen bei Tymschany geworfen und bei Czartorysk weiter zurückgedrängt. — 31. Oktoberbeute der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten 67,000 Gefangene.

November. 1.—9. Kämpfe mit abwechselndem Erfolg bei Riga, Dünaburg, Czartorysk, Illuxt, Grabunowka, Burkanow, am untern Styr, am Swentensee, Dubno, Wisniowczyk, Kemmern, Jakobstadt, Kormin, Sapanow, ohne daß die beidseitigen Linien stark verändert werden. — 13. Die russische Stellung bei Podgacie durchbrochen; Angriffe bei Kowel und Rafalowka abgewiesen. — 14.—23. Weitere Gefechte an der russischen Front ohne große Resultate.

Dezember. Abgesehen von vereinzelten Gefechten bei Podczerwicze, am Driswiatysee, an der Beresinamündung, bei Berestiany und am Kormin, herrscht im allgemeinen Ruhe an der Ostfront bis zum 24. Dezember. — 24. bis 30. Beginn der Neujahrsschlacht in Ostgalizien und der Bukowina.

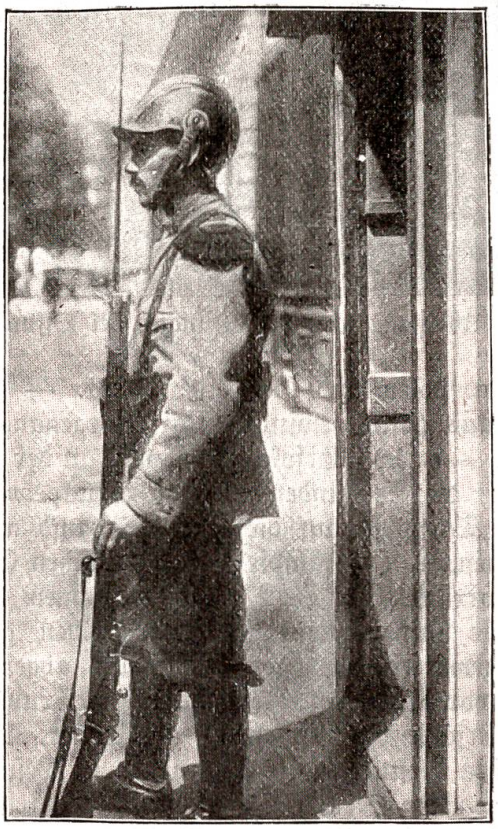
1916.

Januar. 1.—15. Fortsetzung der Neujahrsschlacht in Ostgalizien und der Bukowina. Scheitern der russischen Angriffe gegen Czernowitz, den Dniester und die untere Strypa nach wechselvollen hartnäckigen Kämpfen.

März. 18.—19. Angriffe der Russen gegen die deutsche Front Driswiatysee-Naroczsee (südlich Dünaburg).

April. 29. Die Deutschen erobern eine früher am Naroczsee verlorene Stellung zurück; sie machen dabei 5600 Russen, darunter 56 Offiziere, gefangen und erbeuten 5 Geschütze, 29 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer.

Juni. 5. Beginn einer erfolgreichen russischen Offensive in Wolhynien und Ostgalizien. — 8. Die Russen nehmen die Festung Luzk. — 11. Weitere beträchtliche Fortschritte der Russen. — 17. Die Russen melden neue gewaltige Erfolge; sie marschieren in den Richtungen Kowel, Brody, Zlota, Lipa und Kolomea. — 18. Die Russen erobern wiederum Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina; die Österreicher ziehen sich gegen die Karpathen zurück. — 19. Heftige Kämpfe an der ganzen Front, namentlich im Zentrum, wo die Deutschen und Österreicher eine Gegenoffensive versuchen. — 20. Die Fortschritte der russischen Offensive machen überall tiefen Eindruck, besonders aber in Rumänien. — 26. Beßarabien und Podolien sind von den Österreichern gänzlich geräumt. — 28. Die Russen melden, daß ihnen ihre Offensive bis heute 194,000 Kriegsgefangene eingebracht hat. — 30. Die Österreicher müssen sich hinter Kolomea zurückziehen.



Der neue französische Stahlhelm.

Südostfront.

(Österreich-Ungarn, Bulgarien, Serbien, Montenegro.)

1915.

Juli. 23. Die Italiener landen Truppen in Durazzo.

August. 22. Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

September. 21. Bulgarien mobilisiert. — 30. Beginn der Bereitstellung deutscher und ungarischer Heere gegen Serbien an der Donau und Save.

Oktober. 1.—5. Beendigung der Bereitstellung deutscher und österreichisch-ungarischer Heere gegen Serbien. — 3. Erste französisch-englische Truppenlandung in Saloniki. — 4. Russisches Ultimatum in Sofia; österreichisch-ungarische Truppen streifen über die Drina nach Serbien. — 6. Die Drina, Save und Donau an mehreren

Stellen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen überschritten. Frankreich, England, Belgien und Serbien brechen die Beziehungen zu Bulgarien ab. — 7. Günstige Fortsetzung des Übergangs über Drina, Save und Donau. — 8. Die Serben nach tapferer Gegenwehr in der Matschwa, Posawina, sowie abwärts von Semendria geworfen. Belgrad großenteils genommen. — 10. Der Rest von Belgrad genommen. Nach erbitterten Kämpfen die Serben südlich von Belgrad, zwischen Semendria und Poscharewaz geworfen. — 11. Semendria genommen. — 12.—14. Weitere Fortschritte der Österreicher, Ungarn und Deutschen. — 14. Kriegserklärung Bulgariens an Serbien. Bulgarische Truppen nehmen die Paßhöhen bei Belogradschick und Knjaschewatz. — 15. Die Bulgaren erstürmen die Grenzkämme und die Ostforts bei Sajetschar. — 16.—17. Die Serben ziehen sich tapfer kämpfend weiter zurück. — 18. Die Serben verlieren Schabatz, Leskowatz und Selewatz; bulgarische Fortschritte im Timoktal, vor Pirot, gegen Kumanowo und das Wardartal. — 19. Kriegserklärung Italiens an Bulgarien. — 19.—21. Weiterer Rückzug der Serben. Sie räumen Negotin und Regliewo. — Die Deutschen und Österreicher überschreiten die Drina bei Wischegrad, die Donau bei Orschowa. — 23. Bulgarische Erfolge bei Prahowo und im Timoktal. — 24.—26. Weiterer Rückzug der Serben auf der ganzen Linie. — 27. Sajetschar, Knjaschewatz und die Drenowa Glawa gestürmt. — 28. Die Serben verlieren Pirot. — 29. Sie werden an der Srebruiza und von der Strasenizahöhe geworfen. — 25.—31. Kämpfe der Bulgaren gegen die Franzosen bei Strumitza, Valandova, Veles. — 31. Kragujewatz und der Triwunowoberg genommen; bulgarische Erfolge bei Planiniza und Bela Palanka; Oktoberbeute durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in Serbien 6600 Gefangene.

Das Zielfernrohr.

November. 1.—3. Weitere Fortschritte der Invasion in Serbien. — 4. Die Serben müssen vorgeschobene Stellungen bei Nisch räumen. Erfolgreiche bulgarische Kämpfe bei Strumitza. — 5. Die montenegrinische Hauptstellung am Ilino Brdo durchbrochen. In Serbien werden Kraljewo mit 130 Geschützen, Stubal, Warwarin und Nisch erobert. — 7. Die Übergänge über die westliche Morawa werden von den Serben geräumt. — 10. Erfolge der Österreicher bei Kosciuchnowka und Pogled, deutsche an der westlichen Morawa, bulgarische an der südlichen Morawa. Montenegrinische Angriffe bei Trebinje abgewehrt. — 13.—15.

Weiterer Rückzug der Serben auf der ganzen Linie. — 19. Einnahme des Babunapasses zwischen Veles und Prilep durch die Bulgaren. — 20. Nowibasar, Gilani, Gostiwar, Sanizka, Glawa und Prilep von den Deutschen, Österreichern und Bulgaren besetzt. — 22. Fortschritte der Invasion im oberen Drintal, gegen Mitrowiza und Prischtina; Prjepolje besetzt. — 23.—26. Weiterer Rückzug der Serben vor der Übermacht in der Richtung von Albanien und Montenegro. — 23.—24. Schlacht auf dem Amselfelde. Sieg der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen über die Serben. — 29. Die Stadt Prisren wird genommen. — 30. Die Serben und Franzosen vom linken Zernaufer geworfen. Beginn des Übertritts des serbischen Heeres nach Albanien und Montenegro.

Dezember. 3. Bulgarischer Sieg an der Ljuma. — 4. Monastir besetzt. — 5. Resna, Medowo und Dibra besetzt. — 6. Die Franzosen im Rückzug aus dem Karassu-Wardar-Bogen. — 7. Die Franzosen und Engländer in Mazedonien weiter zurückgedrängt. — 8. Ochrida besetzt. — 9. Fortschritte der Österreicher gegen Montenegro. — 10.—12. Schlacht bei Gevgheli-Doiran zwischen den Bulgaren und der franz.-engl. Orientarmee nach Saloniki. — 12. Struga, Gevgheli und Doiran besetzt. — 15. Die Alliierten bauen Saloniki zu einer starken Festung aus. — 16. Bjelopolje für die Serben verloren. — 17. bis 30. Fortsetzung des Rückzuges der Serben nach Montenegro und Albanien unter sehr schweren Verlusten. — 29. Die Österreicher stehen bei Skutari auf montenegrinischem Boden; die Lage des kleinen Königreiches wird immer schwieriger.

1916.

Januar. 2. Der alte König Peter von Serbien ist auf seiner Flucht in Italien gelandet und begibt sich nach Saloniki zur Sammlung der Trümmer seines Heeres. — 9. Einnahme der montenegrinischen Stellungen bei Berane durch die Armee Köveß. — 11. Erstürmung des Lovcenberges in Montenegro durch österreichisch-ungarische Truppen. — 13. Einnahme der montenegrinischen Hauptstadt Cetinje durch österreichisch-ungarische Truppen. — 14. Unterwerfung Montenegros; König Nikita entflieht nach Italien. — 23. Besetzung von Skutari durch die österreichisch-ungarischen Truppen. — 26. Beendigung der Entwaffnung Montenegros. Der flüchtige König Nikita von Montenegro geht nach Frankreich, wo ihm zuerst Lyon und dann Bordeaux als Wohnort angewiesen wird. — 29. Besetzung von Alessio und San Giovanni di Medua durch die österr.-ungarischen Truppen.

Februar. 9. Besetzung von Tirana durch die österreichisch-ungarischen Truppen. — 27. Durazzo an der adriatischen Küste fällt in die Hände der österreichisch-ungarischen Truppen.

März. 6. Beginn des Transportes der in Korfu retablierten Überreste der serb. Armee nach Saloniki.

April. 14. Englische und französische Truppen landen auf der Insel Kephalonia.

Mai. 29. In Makedonien haben die Griechen Demir-Hissar geräumt und sind die Bulgaren in Seres eingerückt.

Juni. 1. Die Deutschen und Bulgaren besetzen verschiedene Punkte in Makedonien. — 10. Teilweise Demobilisation der griechischen Armee. — 18. In Mazedonien herrscht Hungersnot. — 19. Bombardement der bulgarischen Küste bei Dedeagatsch durch ein Geschwader der Alliierten.

Südfront.

(Österreich-Ungarn gegen Italien.)

1915.

Juli. 22. Verlustreiche Angriffe der Italiener, besonders im Görzischen und gegen die Hochfläche von Doberdo. — 24.—31. Neue Angriffe der Italiener gegen das Doberdo- und Krngebiet. Kämpfe bei Sdraussina, Vermegliano, bei Sagrado am Monte dei Sei Busi, am Kleinen Pal, Paß Lodinut und Monte Cristallo. Die Italiener machen hie und da einige Fortschritte. — 28. Papst Benedikt XV. richtet einen neuen Appell an die kriegführenden Mächte, dem entsetzlichen Kriege ein Ende zu machen.

August. 2. Heftige italienische Angriffe bei Polazzo und am Zeller Kofl abgewiesen. — 3. Gefechte bei Sdraussina, Polazzo, beim Monte dei Sei Busi und Col di Lana. — 11. Italienische Vorstöße gegen die Doberdo-Hochfläche und Zagora. Kämpfe im Val Sugano und bei Tolmein. — 17.—19. Angriffe der Italiener gegen San Martino, Tolmein, im Dreizinnengebiet, Milegna, Vielgereuth. — 20.—24. Vorstöße der Italiener beim Doberdoplateau, Tre Sassi, San Martino-Lafraun, Tolmein. — 28. Heftige italienische Angriffe an der ganzen Isonzofront abgewehrt.

September. 2. Angriff der Italiener vor Tolmein abgewiesen. — Vorstöße der Italiener bei San Martino und im Südtirol mit wechselndem Erfolg. — 9.—10. Kämpfe bei Tolmein und am Monte Cosich. — 11.—16. Kämpfe vom Flitscherbecken bis zum Doberdoabschnitt bei Tolmein, an der Tiroler und Küstenländischen Front und am Monte Coston. — 22. Erfolg der Italiener am Monte Coston. — 26.—30. Kämpfe am Monte Piano, am Nordrand der Doberdohochfläche, am Col dei Bois, am Monte dei Sei Busi, bei Vielgereuth, im Adamellogebiet mit wechselndem Erfolg.

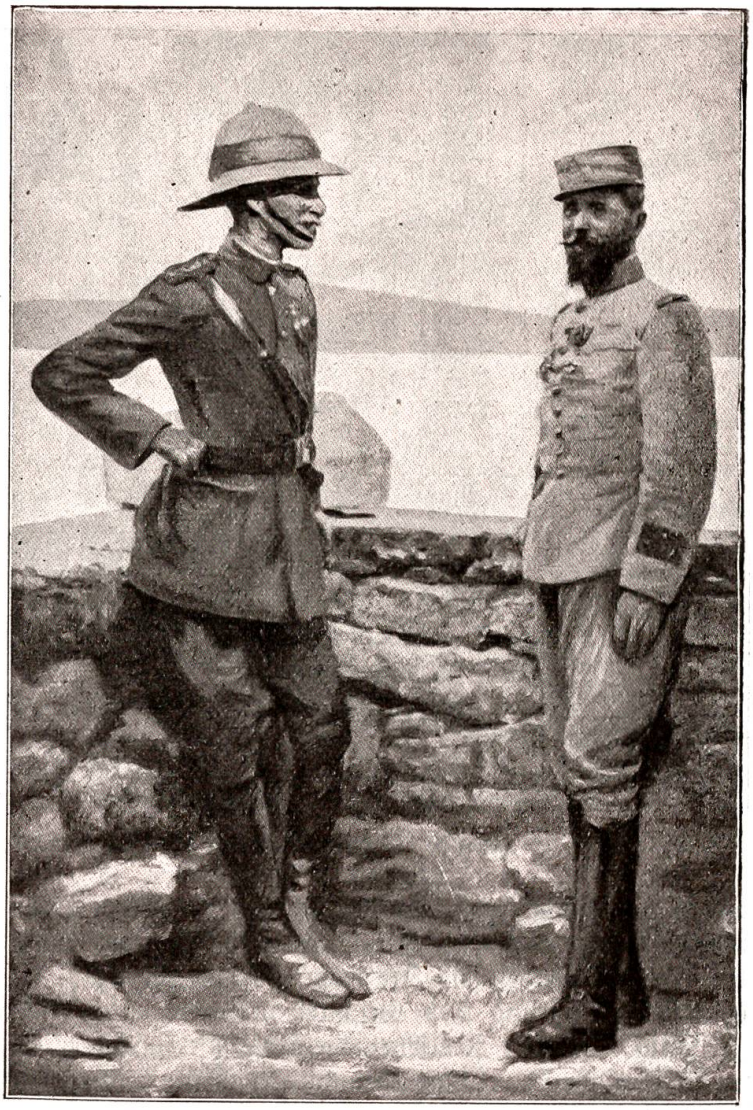
Oktober. 1.—7. Kämpfe bei Pontafel, Tolmein, im Tonalegebiet, Vielgereuth, an der Doberdohochfläche. — 12. Angriffe der Italiener bei Tolmein. — 13. Kämpfe bei Riva und am Mrzli-Vrh. — 17. Angriffe bei Paetano abgewiesen. — 18.—20. Vorbereitungen der Italiener zu einem neuen allgemeinen Vorstoß an der Isonzolinie. — 21.—25. Allgemeine italienische Offensive an der Isonzofront. Die Italiener griffen kühn an, aber sie machten wenig oder keine Fortschritte und erlitten große Verluste. — 27.—31. Weitere Kämpfe bei Tolmein, Globna, Görz, vom Monte San Michele bis zum Flitscherbecken, am Col di Lana usw. Die Österreicher schätzen die italienischen Verluste in der zweiten Oktoberhälfte, wohl etwas zu hoch, auf 150,000 Mann.

November. 2.—3. Kämpfe am Görzer Brückenkopf, bei Podgora und am Monte San Michele. — 7.—22. Gefechte am Col di Lana, bei Podgora, beim Monte dei Sei Busi, am Plateau von Doberdo, bei San Martino usw. — 27.—30. Schwere Kämpfe bei San Martino, Podgora, Oslawia, Zagora, im Görzischen und am Monte San Michele.

Dezember. 1.—31. Kämpfe am San Michele, bei San Martino, an der Doberdo-Hochfläche, Oslawia, Südtirol. Die Fortschritte der Italiener sind im allgemeinen gering und ihre Opfer groß; es erklärt sich dies aus den vorteilhaften Stellungen der Österreicher in dem gebirgigen Kampfgebiet.

1916.

Februar. 24. Die Italiener melden die Abwehr eines österreichischen Angriffes bei Görz.



General Hamilton und General Gouraud in Seddil-Bahr.

März. 15. Vorstöße der Italiener gegen die Hochfläche von Doberdo. — 31. Heftige Artilleriekämpfe am Isonzo.

April. 5. Der italienische Kriegsminister Zupelli wird ersetzt durch den General Morrone. — Die italienische Kaserne in Cegolo wird durch eine Lawine verschüttet, 140 Soldaten gehen dabei zugrunde. — 14. Erfolge der Italiener westlich von Riva am Gardasee.

Mai. 15. Beginn einer kräftigen Offensive der Österreicher im Südtirol. — 17. Weitere Erfolge der Österreicher. — 21. Die Österreicher rücken weiter vor. — 25. Weitere Fortschritte der österreichischen Offensive. — 30. Mit der Ein-

Kranke französische Kriegsgefangene in der Schweiz.

nahme von Asiago und Arsiero erreicht die österreichische Offensive ihren Kulminationspunkt; seit ihrem Beginn haben die Italiener 30,388 Mann an Gefangenen und 299 Geschütze verloren.

Juni. 3. Die Italiener melden, daß sie die feindliche Offensive längs der ganzen Front im Südtirol aufgehalten haben. — 7. Beginn des Rückzugs der Österreicher hauptsächlich infolge ihrer Niederlagen in Galizien. — 11. Sturz des Ministeriums Salandra. — 16. Bildung eines neuen Ministeriums unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Boselli. — 25. Die Italiener haben auf dem Plateau der Sieben Gemeinden die Österreicher zum Rückzug genötigt. — 30. Die Italiener setzen ihre Offensivtätigkeit auf dem Karstplateau und in der Gegend von Görz fort.

Europäische und Asiatische Türkei, übrige Balkanhalbinsel, Aegypten und das übrige Afrika.

1915.

Juli. 30. Die ital. Regierung beschließt, vorläufig das Innere von Tripolis zu räumen und alle Truppen an die Küste zurückzuziehen.

August. 3. Türkische Erfolge im Kaukasus und an den Dardanellen. — 9. Kämpfe bei Seddil-Bahr auf der Halbinsel Gallipoli. — 16. Heftige Gefechte bei Anaforta auf derselben Halbinsel. — 21. Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Abkommens.

September-Oktober-November. Stellungskrieg auf der Halbinsel Gallipoli. Trotz heldenmütiger Angriffe machen die Franzosen und Engländer wenig oder keine Fortschritte.

November. 23. Siegreiche Kämpfe der Türken bei Ktesiphon in Mesopotamien. Zurückgehen der Engländer unter General Townsend am Tigris auf Kut el Amara, wo sie von den Gegnern eingeschlossen werden.

Dezember. 19. und 20. Räumung des Nordabschnittes des Kampffeldes auf der Halbinsel Gallipoli (Kap Suvla-Anafortabucht) durch die Engländer und Franzosen.

1916.

Januar. 1. Jaunde, der Hauptort der deutschen Kolonie Kamerun, von den Engländern besetzt. — 8. und 9. Räumung des Südabschnittes des Kampffeldes auf der Halbinsel Gallipoli (Teke Burun und Seddil-Bahr) durch die Engländer und Franzosen. Damit ist das Dardanellenunternehmen nach ungeheuren Verlusten seitens der Westmächte aufgegeben. — 9. Beginn des fahrplanmäßigen Zugverkehrs zwischen Berlin-München-Wien-Konstantinopel.

Februar. 6. Die Deutschen räumen Kamerun gänzlich; die letzten Kämpfer, 900 Weiße, treten

nach Spanisch-Guinea über. — 10. Die Russen beginnen eine erfolgreiche Offensive in Asien. Sie besetzen Hamadan in Persien. — 16. Nach vielen erfolgreichen Kämpfen erobern die Russen die Festung Erzerum im türkischen Kaukasus.

Kranke englische Kriegsgefangene in der Schweiz.

März. 4. Besetzung von Kermanschah (Persien) durch die Russen. — 8. Erfolgreicher Kampf der Türken gegen die englische Armee, welche den General Townsend bei Kut el Amara (Mesopotamien) entsetzen will. Die Deutschen werden in ihrer Kolonie in Ostafrika immer mehr zurückgedrängt.

April. 7. Eine deutsche Truppe in Deutsch-Ostafrika wird von den Streitkräften des Burengenerals Smuts zur Kapitulation gezwungen. — 11. Bei Fellahije in Mesopotamien haben die Engländer eine neue schwere Niederlage erlitten. — 18. Die Russen erobern den türkischen Hafenplatz Trapezunt am Schwarzen Meere. — 19. Im türkischen Hauptquartier in Mesopotamien stirbt der deutsche Generalfeldmarschall von der Goltz-Pascha, der Reorganisator der türkischen Armee. — 23. Ein Angriff der Engländer gegen die Türken zum Entsatz der in Kut el Amara belagerten Korps wird abgeschlagen. Neuer Vorstoß der Türken gegen den Suezkanal; die Engländer räumen Katia 50 km östlich vom Kanal. — In Deutsch-Ostafrika werden die Deutschen gegen die Eisenbahnlinie Daar es Salaam-Tabora zurückgedrängt. — Der seit vielen Monaten in Kut el Amara eingeschlossene englische General Townsend muß sich mit 13,000 Mann den Türken ergeben.

Mai. 9. Die Türken stellen ihre Gegenoffensive bei Erzingian in Kleinasien ein; die Russen rücken vor. — 14. Die Belgier erzielen Erfolge gegen die Deutschen an der Grenze des Kongostaates. — 23. Fortschritte der Engländer in Mesopotamien auf dem rechten Tigrisufer.

Juni. 16. In Deutsch-Ostafrika besetzen die Engländer die Stellung Ukerewe am Viktoria-Nyanzasee. — 18. Scharfe Blockade Griechenlands durch die Alliierten. — Das griechische Kabinett Skuludis demissioniert und wird durch ein Ministerium Zaimis ersetzt. — 24. Die Araber erheben sich teilweise gegen die Türken und bemächtigen sich der Stadt Medina. — 29. Russisch-rumänischer Zwischenfall. Ein russisches Torpedoboot fährt in den rumänischen Donaukanal. — 30. Die Türken behaupten, der arabische Aufstand sei niedergeschlagen.

Der Seekrieg.

Bei der Aufzeichnung der hier gemeldeten Ereignisse wurde im allgemeinen von der Aufzählung der durch Kreuzer und Unterseeboote der verschiedenen Flotten genommenen oder versenkten Handelsschiffe Umgang genommen.

1915.

Juli. 11. Der deutsche Kreuzer „Königsberg" an der Rufidijmündung in Deutsch-Ostafrika zerstört. — 26. Das französische Unterseeboot „Ma-

riette" in den Dardanellen versenkt. — 27. Vorstoß österreichisch-ungarischer Flottenteile und Seeflugzeuge gegen die italienische Küste. — Die italienische Flotte greift die dalmatischen Inseln Pellagosa und Lagusta an. — 29. Das italienische Unterseeboot „Nautilus" vor Triest untergegangen.

August. 5. Das italienische Unterseeboot „Nereide" und das Luftschiff „Città di Jesi" vernichtet. — 9. Das türkische Linienschiff „Barbarossa Haireddin" durch ein englisches Unterseeboot torpediert und versenkt. — 10. Älterer englischer Kreuzer durch deutsches Unterseeboot „U 27" versenkt; das österreich.-ungarische Unterseeboot „U 12" und ein italienisches Unterseeboot gesunken. Ein Angriff der deutschen Flotte im Meerbusen von Riga zurückgewiesen. — 12. Das österreichisch-ungarische Unterseeboot „U 3" versenkt. — Ein deutsches Unterseeboot versenkt in der Nordsee den englischen Hülfskreuzer „India". — 14. Ein großer englischer Truppentransport im Ägäischen Meere durch deutsches U-Boot versenkt. — 16. Die Stadt Harrington durch deutsches U-Boot beschossen. — 19. Das englische Unterseeboot „E 13" im Sund versenkt. — 20. Deutscher Flottenvorstoß in die Bucht von Riga. — 25. Deutsche Kreuzer vor Dagö. — 26. Ein englischer Flieger bringt in der Nähe von Ostende ein deutsches Unterseeboot durch Bombenwurf zum Sinken.

September. 2. Großer englischer Truppentransport im Ägäischen Meer durch deutsches U-Boot versenkt. Ein englisches Unterseeboot dringt in das Marmarameer ein und sprengt die Eisenbahnbrücke von Gebüse. — 4. Ein U-Boot der englisch-französischen Marine im Marmarameer versenkt. — 6. Das deutsche Unterseeboot „U 27" wird als verloren gemeldet. — 12. Erfolgreicher Angriff deutscher Wasserflugzeuge gegen russische Seestreitkräfte in der Bucht von Riga. — 18. Bei Kreta großer englischer Transportdampfer durch deutsches U-Boot versenkt. — 26. Neuer Angriff deutscher Flugzeuge gegen die russische Flotte im Rigaischen Meerbusen. — 27. Das italienische Linienschiff „Benedetto Brin" in die Luft geflogen.

Oktober. 10. Französischer Truppendampfer durch deutsches U-Boot bei Malta versenkt. — 23. Der deutsche Kreuzer „Adalbert" durch ein englisches U-Boot in der Ostsee versenkt. — 28. Russische Kriegsschiffe vor Warna beschädigt.

November. 7. Der deutsche Kreuzer „Undine" torpediert. — 8. Der große italienische Dampfer „Ancona" durch österreichisch-ungarisches U-Boot versenkt. — Deutsche Unterseeboote, aus dem Atlantischen Ozean kommend, passieren die Meerenge von Gibraltar.

Dezember. 5. Österreichisch-ungarischer Flottenvorstoß gegen San Giovanni di Medua, das französische U-Boot „Fresnel" versenkt; bei Valona ein italienischer Kreuzer durch österreichisch-ungarischen Kreuzer versenkt. — 17. Der deutsche Kreuzer „Bremen" versenkt. — Zwei österreichische Torpedobootzerstörer gehen bei Durazzo verloren. — 29. Das französische U-Boot „Monge" versenkt. — 30. Der engl. Kreuzer „Natal" gesunken.

† Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva).

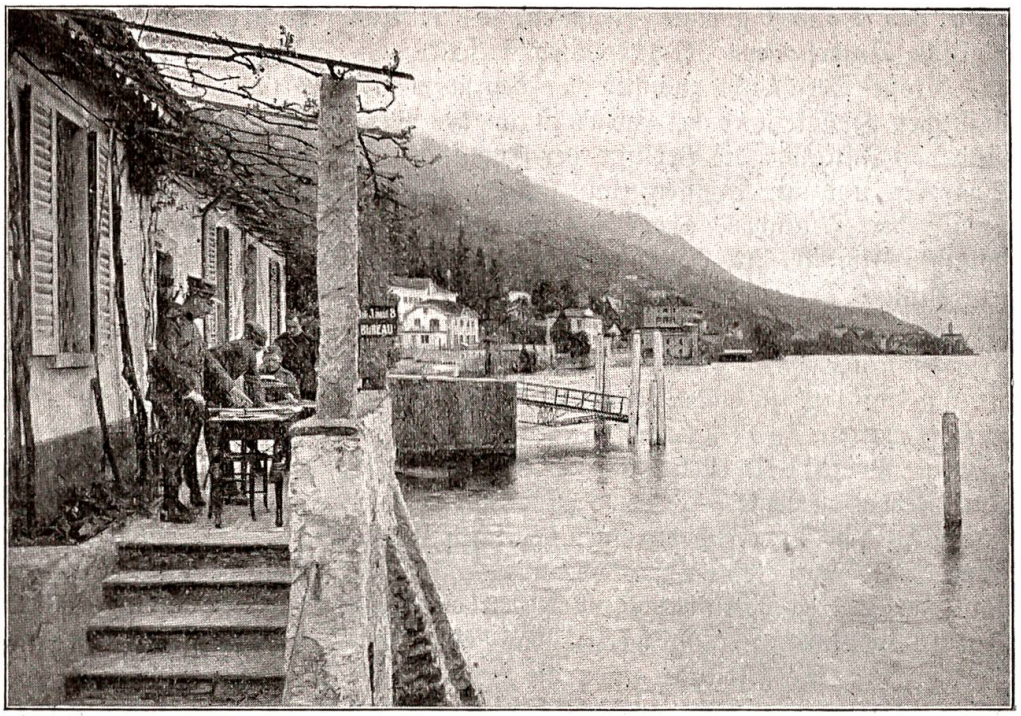
1916.

Januar. 9. Das englische Panzerschiff „König Eduard" ist infolge eines Sturmes auf eine Mine geraten und gesunken.

Februar. 1. Ein deutsches U-Boot versenkt in der Themsemündung einen armierten englischen Bewachungsdampfer. — 2. Die französischen Handelsdampfer werden bewaffnet und haben Befehl, Unterseeboote anzugreifen. — 8. Der ältere französische Kreuzer „Amiral Charner" an der syrischen Küste bei Beirut versenkt. — 10. Deutschland und die Vereinigten Staaten haben sich

über die „Lusitania"-Angelegenheit verständigt. — 11. Gefecht an der Doggerbank bei England zwischen einer deutschen und englischen Flottille; der englische Kreuzer „Arabic" und sein Begleitschiff wurden versenkt. — 27. Der französische Hülfskreuzer „Provence II", mit Truppen nach Saloniki unterwegs, wird von einem U-Boot versenkt. — 29. Deutschland und Österreich haben dem Präsidenten Wilson mitgeteilt, daß sie auf den verschärften Unterseebootkrieg gegen bewaffnete Handelsschiffe nicht verzichten können. — Ein englisches Kriegsschiff dringt in den Golf von Akaba ein und bombardiert ein türkisches Lager.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Vor dem Bataillons-Bureau in Magadino.

März. 4. Der deutsche Kreuzer „Möwe" ist von einer mehrmonatlichen Fahrt im Atlantischen Ozean nach Deutschland zurückgekehrt. Er brachte außer Kriegsgefangenen eine Million Mark in Goldbarren heim; er kaperte 15 Handelsschiffe und legte Minen an den französisch-englischen Küsten. — 6. Russische Torpedoboote bombardierten Trapezunt am Schwarzen Meer. — 10. Bei Warna an der bulgarischen Küste sank der russische Torpedozerstörer „Leutnant Pustschin". — 15. Der deutsche Admiral von Tirpitz, die Seele des Unterseebootskrieges gegen England, tritt zurück. — 18. Das französische Geschwadertorpedoboot „Le Renaudin" in der Adria versenkt. — 21. Das österreichische Spitalschiff „Electra" durch ein unbekanntes U-Boot torpediert. — 23. Gefecht in der Nordsee zwischen dem englischen Hülfskreuzer „Alcantara" und dem deutschen Hülfskreuzer „Greif"; beide Schiffe gingen unter. — Angriff englischer Wasserflugzeuge und Seestreitkräfte auf die deutsche nordfriesische Küste; auf englischer Seite gingen drei Flugzeuge, auf deutscher zwei armierte Fischdampfer und ein Torpedoboot verloren. — Ein deutsches Torpedoboot vom englischen Kreuzer „Kleopatra" gerammt. — 30. Die Deutschen behaupten, der englische Panzerkreuzer „Donegal" sei Mitte Februar untergegangen, was von den Engländern bestritten wird. — Japan hat zwei Panzerkreuzer und einen geschützten Kreuzer, die es im russisch-japanischen Kriege erbeutet, wieder an Rußland abgetreten.

April. 5. Ein englisch-franz. Geschwader versenkt ein deutsches Unterseeboot. — 13. Das englische Parlamentsmitglied Houston berechnet, daß bis jetzt 950 englische Schiffe mit 3.5 Mill. Tonnen verloren gingen. — 21. Deutschland willigt auf die Vorstellungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein, keine Passagier- und Frachtdampfer mehr ohne vorherige Warnung zu torpedieren. — 22. In Ostasien ist der Truppentransportdampfer „Bsinyou" mit 700 Mann gesunken. — 25. Das engl. Unterseeboot „E 22" in der Nordsee versenkt. — 26. Die engl. Admiralität teilt mit, daß das englische Schlachtschiff „Russel" auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. — 27. Deutsche Seestreitkräfte vernichten auf der Doggerbank ein größeres engl. Bewachungsfahrzeug. — 29. Das deutsche Unterseeboot „UC 5" wird vernichtet.

Mai. 5. Ein engl. Geschwader zerstört an der Küste von Schleswig einen Zeppelin. — 7. Das englische Unterseeboot „E 31" wird versenkt. — 31. Große Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Hochseeflotte bei Hornsriff an der Westküste von Jütland; die Verluste der Engländer an Seeleuten und an Schiffen sind größer als diejenigen der Deutschen, aber die letztern sind gezwungen, sich in ihre Häfen zurückzuziehen.

Juni. 6. Das englische Kriegsschiff „Hampshire" sinkt nordwestlich der schottischen Küste mit dem Kriegsminister Lord Kitchener und seinem Stab, die sich auf ihm zu einer Reise nach Rußland eingeschifft hatten. — 11. Der italienische Hülfskreuzer „Principe Umberto" wird von einem österr. Unterseeboot versenkt. — 15. In der Ostsee versenken russische Torpedoboote einen deutschen Hülfskreuzer und zwei kleine Torpedoboote. — 29. Die Londoner Seerechtsdeklaration wird von den Engländern vollständig aufgehoben, was eine neue Verschärfung der Blockade gegen die Mittelmächte bedeutet. — 30. Gefecht in der Ostsee zwischen deutschen und russischen Seestreitkräften; beide Teile behaupten, Erfolge errungen zu haben.

Schweiz.

1915.

Juli. 22. Der Stadtrat von Zürich ersucht den Regierungsrat um die Befugnis zur Preisfestsetzung für den Verkauf von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln. — 23. Der Stadtrat von Winterthur hat mit Preisfestsetzungen für Lebensmittel begonnen. — 27. Der Bundesrat beschließt das Wiederaufgebot der 5. Division zum Ablösungsdienst. Dieselbe Behörde faßt zugleich einen Beschluß über die Preßkontrolle während der Kriegszeit, der eine Scheidung zwischen der militärischen und politischen Kontrolle verfügt. — 29. Der Bundesrat setzt einen Kredit von Fr. 15—18 Millionen aus für schleunige Herstellung von feldgrauen Uniformen.

August. 1. Die ganze Schweiz begeht die Bundesfeier in ernsten Gedanken; Bundesrat Motta hält in Bellinzona eine ausgezeichnete, die Eidgenossen zur Einigkeit ermahnende Rede. — 3. Der Bundesrat befaßte sich in der heutigen Sitzung mit der Regelung des Freiwilligenwesens; jeder Schweizer, der schießen kann, soll in irgendeiner Form der Armee eingegliedert werden. — 4. Eine vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement in Bern einberufene Expertenkommission beschäftigt sich mit einer Hülfsaktion zugunsten der Hotelerie. Es beginnt wieder die Rückwanderung der in Frankreich, Deutschland und Österreich-Ungarn Internierten durch die Schweiz. — 10. Ein französischer Aeroplan landet in Payerne. — 11. Eine bundesrätliche Mitteilung bestätigt den Abschluß eines Abkommens mit Deutschland über eine Einfuhrorganisation. — 14. In Genf gründet sich ein privater Einfuhrtrust unter dem Namen „Société auxiliaire du commerce et de l'industrie". — 17. Schweden errichtet eine Gesandtschaft in der Schweiz und hat Graf Ehrensvaerd zum außerordentlichen Gesandten in Bern ernannt. — 18. Es wird in den Kantonen mit der Eintragung der Kriegsfreiwilligen in diesbezügliche Listen begonnen. — 21. In St. Gallen ist die Bildung eines privaten Einfuhrtrusts im Gange. — 23. Der in Hospenthal internierte franz. Flieger Gilbert, der sein Ehrenwort gegeben hatte, nicht zu entfliehen, entweicht. — 24. Die Verhandlungen über das Projekt der Hospitalisierung kranker und erholungsbedürftiger Kriegsgefangener, dem Frankreich, Deutschland, England und Belgien grundsätzlich ihre Zustimmung gegeben haben, dauern fort. — 27. Der Bundesrat beschließt, je nach Bedürfnis die Aufnahme der Bestände an Waren, die sich im Lande befinden, anzuordnen. Auch in Basel bildet sich eine Import-Trustgesellschaft. In Biel kommen 55 belgische Kinder an, die im Jura untergebracht werden. — 28. Die franz. Regierung befiehlt, den wortbrüchigen Flieger Gilbert in die Schweiz zurückzuführen, was den besten Eindruck macht.

September. 7. Österreich sperrt den Grenzverkehr mit den angrenzenden schweiz. Kantonen. — 10. Die Lebensmitteleinfuhr aus der Freien Zone nach Genf wird französischerseits streng überwacht. — 14. Die Abmachung mit dem Vierverband über den Einfuhrtrust ist perfekt. Aufgebot der 4. Division zum Ablösungsdienst. — 15. Der Personenverkehr zwischen Feldkirch und Buchs wieder aufgenommen. — 16. Fluchtversuch der internierten franz. Flieger Madon und Chatelain. — 28. Die deutsche Regierung entschuldigt sich wegen der wiederholten Grenzverletzungen durch die Flieger ihrer Armee und verspricht Maßnahmen zur Abhülfe. — 20. Der

Schweizer Niederer in Lyon wegen Spionage erschossen. — 29. Der Präsident der franz. Kammer dankt der Schweiz f. ihre Hülfsaktion.

Oktober. 2. Der Bundesrat beschließt das Bundesmonopol für die Reiseinfuhr. — 3. Sozialdemokratische Kundgebungen zugunsten des Friedens in 70 Ortschaften der Schweiz. — 5. Die Türkei hat einen neuen Gesandten in Bern ernannt; er heißt Fuad Selim. — 6. Der luxemburgische Staatsminister von Eyschen begibt sich nach Bern, um die Lebensmittelversorgung seines Landes mit Hülfe des schweizerischen Einfuhrtrusts zu ordnen. — 11. Dieser Trust, genannt S. S. S. (société suisse de surveillance économique), konstituiert sich heute definitiv in Bern. — 15. Der schweiz. gemeinnützige Frauenverein veranstaltet eine Geldsammlung, die als Beitrag an die Kosten der Mobilisation bestimmt ist. — 17. Ein deutsches Flugzeug wirft Bomben auf La Chaux-de-Fonds, wobei vier Erwachsene und ein Kind leicht verwundet werden. — 19. Erlaß eines Ausfuhrverbots für Baumwollwaren. — 24. Entschuldigung Deutschlands wegen des Fliegerzwischenfalls in La Chaux-de-Fonds. — 30. Fürst Bülow, der frühere deutsche Reichskanzler, trifft in Luzern ein, was zu allerlei Vermutungen Anlaß gibt.

November. 2. Genehmigung durch den Bundesrat einer Vorlage über den Schutz der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges. — 8. Die Sammlung zugunsten notleidender Schweizer in den kriegführenden Staaten hat bis heute den Betrag von Fr. 1,083,000 ergeben. — 11. Der wegen Spionage zum Tode verurteilte Schweizer Dörflinger wurde vom deutschen Kaiser auf Ansuchen des Bundesrates zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. — 15. Bescheidene Feier im Kanton Schwyz des 600. Jahrestages der Schlacht am Morgarten. — 17. Eine Militärpatrouille von 6 Mann, geführt von Oberlieutenant Willi aus Meiringen, wird durch eine Lawine im Simplongebiet verschüttet. — 19. Der Bundesrat verfügt Verschiebung des Übertritts des Jahrgangs 1875 in den Landsturm und suspendiert bis auf weiteres die Entlassung aus der Wehrpflicht. — 26. Verletzung der schweiz. Grenze durch einen deutschen Flieger in Riehen bei Basel. — 27. Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Käse und Zucker durch den Bundesrat. — 30. Der deutsche Gesandte hat dem Bundesrat das Bedauern seiner Regierung über die neueste Grenzverletzung in Riehen ausgedrückt.

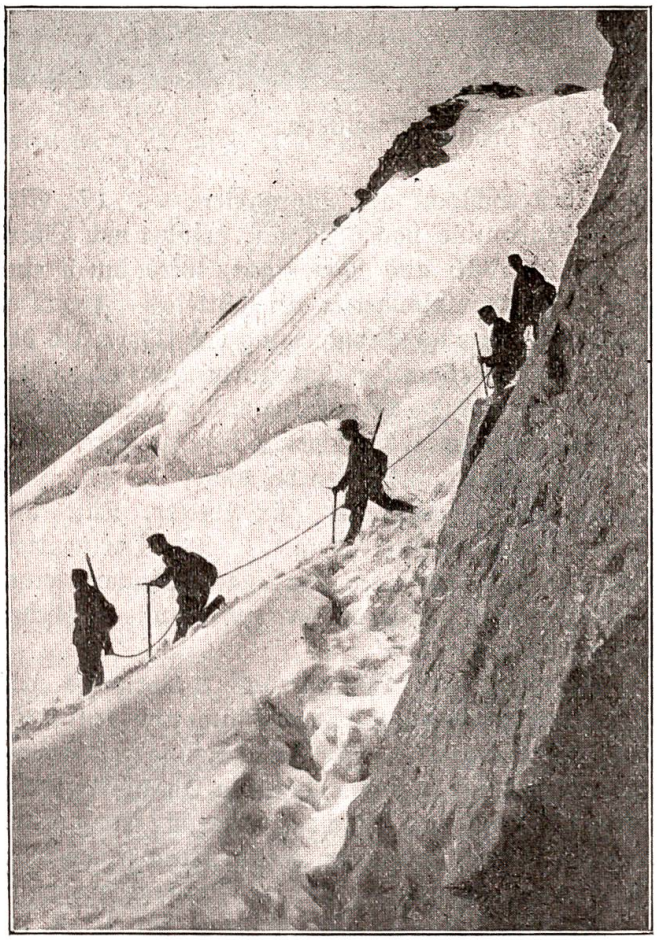
Dezember. 1. Beginn des Austausches von Schwerverwundeten aus Deutschland und Frankreich durch die Schweiz. — 5. Verschärfung der Sperre an der deutschen Grenze. — 6. La Chaux-de-Fonds wird während der Nacht wiederum durch einen fremden Flieger beunruhigt, es wurden jedoch keine Bomben abgeworfen. — 6. Der Nationalrat stimmt der Verdoppelung der Militärsteuer für 1916 zu. — 9. In Brunnen wurde der 600. Gedenktag der

Unsere Soldaten im Grenzdienste.

Verladung von Gebirgs-Infanterie.

Erneuerung des Schweizerbundes abgehalten. — 15. Wiederbeginn der großen Evakuiertentransporte durch die Schweiz. — 16. Herr Bundesrat Decoppet wird zum Bundespräsidenten und Herr Bundesrat Schultheß zum Vizepräsidenten für das Jahr 1916 gewählt (siehe deren Lebensbeschreibungen im Jahrgang 1913 des „Hinkenden Boten"). Die strenge deutsche Grenzsperre wird wieder aufgehoben. — 19. In der eidg. Militärwerkstätte in Thun wird der erste schweiz. Doppeldecker fertiggestellt. — 21. Flucht des in Chur internierten deutschen Leutnants Prinz. Die eidgenössische Kriegssteuer wird von der Bundesversammlung angenommen. — 27. Aus der Kaserne Zürich entfliehen wiederum die französischen Flieger Madon und Chatelain und entkommen über die Grenze dank der Mithülfe ihres schweizerischen Wächters.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Patrouille im Abstieg vom Monte-Rosa-Gebiet.

1916.

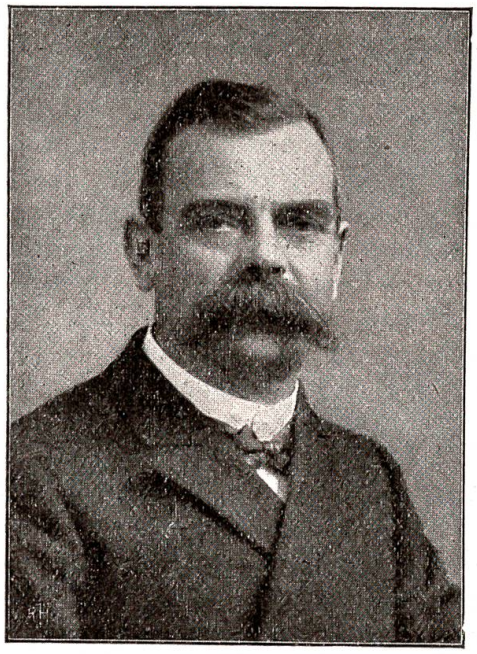
Januar. 1. Am üblichen Neujahrsempfang der fremden Diplomaten in Bern wird von diesen der Dank ihrer Regierungen für die von der Schweiz geleistete Hülfe ausgesprochen. — 4. Organisation der eidg. Kriegssteuerverwaltung. — 13. Die Zahl der Bürger, die sich auf ergangene Aufforderung hin beim eidg. Militärdepartement als schießkundig angemeldet haben, beträgt 100,000. — 14. Ankunft in Zürich der ersten Gruppe von Kriegswaisen, die in Schweizerfamilien aufgenommen werden sollen. — 15. Es wird bekannt, daß die beiden schweiz. Generalstabsobersten Karl Egli und Moritz von Wattenwyl den deutschen und österr. Militärattachés regelmäßig Mitteilungen zukommen ließen, wobei es sich allerdings um solche Nachrichten handelte, die keine schweiz. militärischen Interessen berührten. Diese Angelegenheit macht großes Aufsehen, namentlich in der Westschweiz. — 19. Die Obersten Egli und von Wattenwyl werden vor ein Kriegsgericht verwiesen. — 20. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über die Unterbringung kurbedürftiger Kriegsgefangener in der Schweiz sind abgeschlossen. Für die Unterbringung ist hauptsächlich das alpine Hotelgebiet der ganzen Schweiz in Aussicht genommen. — 22. Das 4. schweiz. Mobilisationsanleihen von 100 Millionen Franken wird von den Banken zum Kurse von $96^1/_2$ % fest übernommen. — 26. Ankunft der ersten franz. und deutschen kranken Kriegsgefangenen in der Schweiz. — 27. In Lausanne wird die vom deutschen Konsul anläßlich des Geburtstags des Kaisers gehißte deutsche Fahne von einem jungen Aargauer, namens Marcel Hunziker, heruntergerissen. — 28. Auf Wunsch der Waadtländer Regierung geht ein Landwehrbataillon von Murten nach Lausanne. Der Bundesrat entschuldigt sich bei Deutschland wegen der Fahnengeschichte. — 31. Beim Schweizer Zollhaus in Beurnevésin fallen deutsche Geschoßsplitter nieder.

Februar. 1. Der Bundesrat nimmt eine Verordnung über die Musterung der nicht militärpflichtigen Schweizer und der Privatwaffen an. — 3. Ein ital. Flieger verirrt sich bei Lugano, wird von Schweizersoldaten beschossen und muß landen. Das Flugzeug wird später an Italien zurückgegeben, da es sich nicht um ein Kriegsfahrzeug, sondern um einen Lehrapparat handelte. —

5. Die franz. Flieger Gilbert und Pache entfliehen aus der Kaserne Zürich, werden aber wieder eingebracht. — 17. Der Bundesrat hebt auf den 1. März den Kriegsbetrieb der Eisenbahnen auf. — 13. und 20. Zahlreiche Volksversammlungen in der deutschen Schweiz sprechen dem Bundesrat und der Armeeleitung ihr Zutrauen aus. — 21. Teilweise Einberufung der 1. und 2. Division zum Ablösungsdienst. — 23./24. Festsetzung von Höchstpreisen für Petrol und Teigwaren. — 29. Die Obersten Egli und von Wattenwyl werden vom Kriegsgericht von der Anklage auf Dienstverletzung freigesprochen, aber wegen neutralitätswidrigen Verhaltens dem Bundesrat zur disziplinarischen Bestrafung überwiesen. Dieser erteilt ihnen 20 Tage scharfen Arrest.

März. 4. Erlaß von ausführlichen Bestimmungen betreffend Abgabe von Zucker. — 9. Entlassung der Truppen der 5. Division. — 14. Im Nationalrat wird der abgeänderte Einigungsantrag der Neutralitätskommission nach einer langen, abklärend wirkenden Beratung angenommen; die dem Bundesrat erteilten außerordentlichen Vollmachten werden bestätigt. — 16. Der jurassische Journalist Froidevaux wird vom Militärgericht in Bern wegen Verräterei und Verleumdung zu 13 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Ständerat stimmt einhellig dem Neutralitätsbeschluß des Nationalrates zu. — 24. In Lausanne treffen die ersten serbischen Waisen ein. — 25. Der Bundesrat erläßt eine neue Verordnung, wodurch die Versorgung des Landes mit Milch und Milchprodukten bis ins nächste Jahr gesichert werden soll. — 31. Deutsche Flieger werfen auf Pruntrut fünf Bomben, welche Schaden an Material, aber keine Verletzung von Personen verursachen.

April. 3. Die deutsche Regierung spricht durch ihren Gesandten in Bern ihr Bedauern aus über den Fliegerüberfall der Stadt Pruntrut und erklärt sich zur Leistung von Schadenersatz bereit. — 4. Das eidg. Militärdepartement erläßt eine Verordnung für die einheitliche Verteilung von Weißmehl und Grieß an die Bezugsberechtigten. Aus Deutschland ist eine erste Sendung der bestellten 15 cm-Haubitzen eingetroffen. Der bernische Große Rat nimmt eine Motion an zur Bekämpfung des Notstandes in der Hotelerie. — 10. Das Militärkassationsgericht spricht den jurassischen Journalisten Froidevaux von der Anklage auf Verrat frei, verurteilte ihn aber wegen Verleumdung des Armeekommandos zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der bereits ausgestandenen Haft. Im Monat Mai sollen 6000 kriegsgefangene kranke Franzosen und 2000 kriegsgefangene Deutsche in der Schweiz untergebracht werden. — 11. Der Bundesrat faßt einen Beschluß über die Bestandesaufnahme und Beschlagnahme von Waren; mit der Durchführung werden das politische und das Volkswirtschaftsdepartement beauftragt. Die eidgenössische Staatsrechnung für 1915 schließt mit einem Fehlbetrag von Fr. 21,552,000 ab, während nach Voranschlag samt Nachtragskrediten ein Defizit von 45 Millionen Franken zu erwarten war. — 18. Der Bundesrat erläßt eine neue Verordnung gegen den Lebensmittelwucher. In Genf hat man eine große Organisation zum Zwecke des Wucherhandels entdeckt; auf Veranlassung des Staatsrates werden beträchtliche Vorräte von Kaffee, Kakao, Schokolade beschlagnahmt; verschiedene Ausländer werden ausgewiesen. — 24. Die Betriebsrechnung der Bundesbahnen des Jahres 1915 ergibt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 50,742,223. Die Gewinn- und Verlustrechnung dagegen schließt ab mit einem Überschuß der Ausgaben von Fr. 16,630,119. Mit den frühern Saldi auf Ende 1914 beträgt der Passivsaldo dieser Rechnung Fr. 25,826,206. — 26. Neue Grenzverletzung bei Miécourt und Bonfol durch einen deutschen Flieger. Der Bundesrat läßt durch unsern Gesandten in Berlin energisch protestieren. — 27. Zwei franz. Aeroplane überfliegen ebenfalls unsere Grenze bei Beurnevésin, kehren aber sofort um, als sie ihren Irrtum erkennen. —



Camille Decoppet,
Bundespräsident für 1916.

28. Die Deutsche Regierung entschuldigt sich wegen der neuerlichen Grenzverletzung; sie verspricht Bestrafung der Schuldigen und Maßnahmen zur Vermeidung solcher Vorfälle.

Mai. 2. Der Flieger Marcel Pache von Lausanne stürzt auf dem Flugplatz mit einem Apparat ab und wird schwer verletzt. Beginn der Ankunft der Züge mit Rekonvaleszenten aus Deutschland und Frankreich, die in der Schweiz interniert werden. — 4. Der Ertrag der nationalen Frauenspende im Betrage von Fr. 1,168,814 wird heute dem Bundesrate übermittelt; diese Gabe wird vorläufig dem Fonds für freiwillige Kriegssteuer zugeführt. — 13. Die schweizerischen Behörden haben große Ankäufe von Reis und Zucker im Auslande abgeschlossen. — 23. Marcel Hunziker, der die Fahne des deutschen Konsulats in Lausanne heruntergeholt hat, wird von der Kriminalkammer des Bundesgerichts in contumaciam zu einem Monat Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. — 25. Der in der Kaserne Zürich internierte französische Flieger Gilbert entflieht wiederum, und es gelingt ihm nach einigen Tagen, die schweizerische Grenze bei Genf zu überschreiten. — 29. Ankunft des ersten Zuges mit kriegsgefangenen Engländern in der Schweiz. — 30. Der Bundesrat läßt größere Quantitäten Reis und Fett in Basel und Buchs beschlagnahmen.

Juni. 3. Ankunft über Verrières von zwei Batterien weittragender 12 cm-Geschütze aus dem Creusot, die für unsere Armee bestimmt sind. — 5. Beginn der Sommersession der Bundesversammlung. — 10. Der Bundesrat beschließt die Aufnahme eines weitern innern Anleihens im Betrage von 100 Millionen Franken. — 14. Das Postulat betreffend Erhebung einer Kriegsgewinnsteuer in der Schweiz wird im Nationalrat mit 133 gegen 8 Stimmen erheblich erklärt. — 18. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz gestalten sich immer schwieriger infolge der Sperre der Entente gegen die Zentralmächte. — Die Sektion für Kriegsgefangenen-Internierung in der Schweiz hat eine Auskunftsstelle in Bern, Marktgasse 39, errichtet, an welche alle Nachfragen nach Internierten, sowie auch nach Vermißten zu richten sind. — 19. Steigen der Preise für Papier und einzelne Lebensmittel. — 20. Deutschland verlangt unter Androhung einer Einstellung des Warenaustausches die Lieferung von Waren, die für deutsche Rechnung in der Schweiz lagern und die die Entente uns hindert, ihm zu liefern. — 23. Landung eines italienischen Doppeldeckers bei Sils im Engadin. — 24. Eine schweizerische Delegation reist nach Paris, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beheben. — Ankunft französischer Krankenwärterinnen in der Schweiz zum Zwecke der Hospitalisation. — 29. Die wirtschaftliche Lage der Schweiz wird immer schwieriger; sowohl die Alliierten als Deutschland beharren auf ihrem Standpunkt. Die Preise der Lebensmittel steigen beständig. — Schluß eines in Lausanne abgehaltenen Nationalitätenkongresses, auf welchem fast alle unterdrückten Völker vertreten waren.

Der Viehstand der Schweiz in den Jahren 1866, 1876, 1886, 1896, 1901, 1906, 1911 und 1916.

Viehzählung	Vieheinheiten	Tiere des Pferdegeschlechtes **		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen	
		Numerische Stärke	% der Vieheinheiten	Numerische Stärke	% der Vieheinheiten	Numerische Stärke	% der Vieheinheiten	Numerische Stärke	% der Vieheinheiten	Numerische Stärke	% der Vieheinheiten
1866	1,297,758	105,799	17	993,291	60	304,428	10	447,001	7	375,482	6
1876	1,338,840	106 191	16	1,035 856	61	334,507	11	367,549	6	396,001	6
1886	1,480,421	103 410	14	1 212 538	64	394,917	11	341,804	5	416,323	6
1896	1,595,383	113,834	13	1,306,696	63	566 974	15	271,901	4	415 817	5
1901	1,643,466	129,762	15	1,340,375	64	555,261	14	219,438	3	354,634	4
1906	1,767,625	140,204	15	1,498,144	65	548,970	13	209,997	3	362,117	4
1911	1,743,496	148 845	16	1,443,483	64	570,226	14	161,414	2	341,296	4
1916*)	1,881,758	140,961	16	1,615,645	65	544,021	13	171,635	2	358,093	4

*) Vorläufige Resultate. **) Pferde, Maultiere, Maulesel (Bardots) und Esel.

S. Freudenberger (1745—1801).

Heimkehr des Schweizer Soldaten. Retour du Soldat Suisse.

Partikular-Witterung des 1917. Jahres.

Aus des berühmten Doktor Hellwigs hundertjährigem Hauskalender, welcher die Witterung durch alle 12 Monate in diesem Jahr nach dem Einfluß des Jupiter also beschreibt: 1917 steht unter der Herrschaft des Jupiter. Die Jupiterjahre sind in der Regel ziemlich gut, doch mehr feucht als trocken; weil aber das kalte Saturnjahr seine Wirkungen noch bis in den Frühling hinein äußert, gibt es gewöhnlich ein spätes Frühjahr, obgleich Jupiterjahre im allgemeinen zu den fruchtbarsten gehören.

Der Frühling ist bis in den Mai hinein kalt und feucht.

Der Sommer ist im Anfang kalt und feucht, in der Mitte gut und gewitterreich und am Ende sehr heiß.

Der Herbst ist durchaus regnerisch.

Der Winter bringt viel Schnee. Zu Ende wird es gelinde.

Januar ist trocken und nicht zu kalt.

Februar im Anfange schön, vom 13. bis 18. Schnee und Wind und bis zum Ende sehr kalt.

März beginnt mit Kälte des Morgens, während es abends taut, am 8. und 9. Schnee und Regen und vom 10. bis 21. kalt.

April ist bis den 9. sehr schön, dann aber veränderlich bis ans Ende.

Mai. Vom Anfang bis zum 22. schönes, warmes Wetter, von da an bis zum Ende trübe und kühl.

Juni ist im Anfang rauh, dann vom 8. bis 21. schön warm, am 21. windig und regnerisch, am 24. Reif, dann warmes Wetter bis zu Ende.

Juli ist anfänglich kühl, vom 9. bis 12. heiß mit kalten Nächten, vom 13. bis zu Ende große Dürre.

August ist anfangs warm, dann unfreundlich bis zum 11. und von da an schön bis zu Ende.

September beginnt mit unfreundlichem Wetter bis zum 10., dann schön bis zum 14., darauf folgen 3 regnerische und 3 schöne Tage, vom 21. bis 25. regnerisch und dann schön bis ans Ende.

Oktober beginnt mit schönem Wetter bis 8., von da an trübe, am 17. fängt es an zu reifen, am 18. friert es.

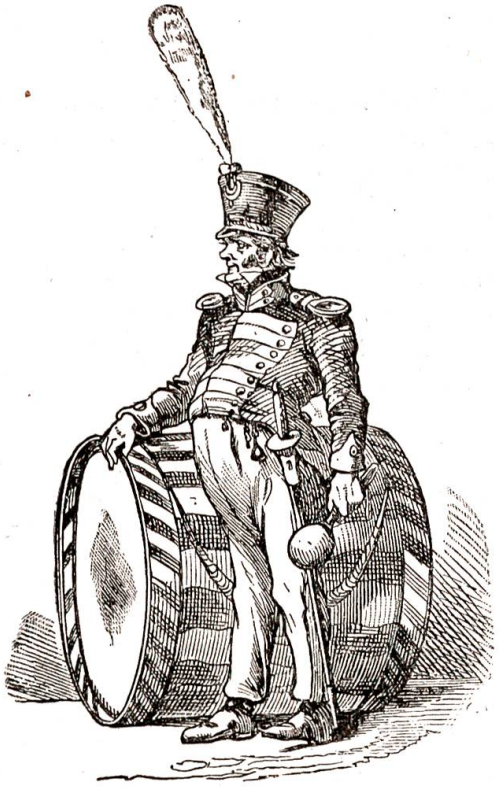
November beginnt auch mit schönem Wetter bis 7., dann Regen, vom 11. bis 16. Schnee, sodann drei Tage schön, und endlich unfreundlich bis ans Ende.

Dezember fängt mit unfreundlichem Wetter an, das mit Schnee und Nebel bis zum 10. andauert, dann trocken bis zum 18., rauh und kalt bis zum 28., die letzten Tage endlich schönes helles Wetter.

Vorsorgliche Mutter.

Fritz: „Mutter, der Herr Lehrer will uns die heutige Sonnenfinsternis zeigen!"

Mutter: „'s ist recht, Fritz, aber ich bitt' dich, paß auf — geh' ja nicht zu nahe hin, damit du dich nicht anbrennst!"



Die Landwehrmusterung.

(Eine Familiengeschichte.)

Meister Scheiblig war bei der Landwehrmusik, obwohl in der ganzen Stadt kaum ein unmusikalischeres Gehör als das seine zu finden gewesen. Durch Kameradschaft war er darunter geraten, vielleicht aber noch mehr, weil er da kein Gewehr tragen mußte, womit schon so vieles Unglück angerichtet worden, wie man von da und dort her beständig vernahm. Er schlug die große Trommel und wußte darum, daß man ihn von allen bei festlichen Anlässen am wenigsten entbehren konnte, was ihn nicht wenig in seinen eigenen Augen hob. Überhaupt war er sonst sehr kriegslustig, und hatte er einmal die Uniform an, so war gar nicht mit ihm zu spaßen; das wußte sogar die eigene Frau, der doch im übrigen nicht wenig eingeräumt war. Meister Scheiblig wußte von den Russen und Österreichern zu erzählen, die Anno vierzehn durch die Stadt marschiert, als ob er mit ihnen im Felde gelegen, während seine ganze Teilnahme an dem denkwürdigen Zuge sich darauf beschränkte, einem ungarischen Korporal einen Riester auf den Stiefel gesetzt zu haben. Dagegen war es eine Tatsache, daß er selber ein-